

Angerpreis: 30 Pf. 46 mm breite Anzeigen je mm Höhe 8 Pf. Anzeigen im Textteil 15 Pf. je mm für die Textspalte, Kleinanzeigen 4 Pf. die 46-Millimeter-Zeile. Die Geschäftsst. sind werktags von 8 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

Siegblätter

Geschäftsstellen: Bismarckstr. 12a, 431 und 432; Bismarckstr. 11, 431. Bezugspreis: Monatlich 2,00 RM. In der Postzeitung 2,00 RM. u. die Zustellgebühren.



Seit 1871
Lokalanzeiger für den Kreis Altenrieden,
für Siegerland, Westerwald und Amt Morsbach



Beilagen: Heilige Helmatende, Sonntagsblätter von der Sieg

Nr. 49

Freitag, den 27. Februar 1942

71. Jahrgang

Wieder 52000 BRZ im Mittelatlantik versenkt

Sowjets verloren in zehn Tagen 403 Flugzeuge — Murmanbahn bombardiert

Harte Schläge

Nach dem Börsenbericht der britischen Nachrichtenagentur Reuters haben die heuchlerische Rede Churchill im Unterhaus, der Schiffsverlust der Unterseeboote der Flotte auf der Burma die Unternehmungslust an der Londoner Börse stark beeinträchtigt. Auch sonst liegen aus England Meldungen vor, die erkennen lassen, wie wenig die Briten von der Zukunft erhoffen. Deutlich ist zu erkennen, daß die Ausdrücke im Unterhaus von der Bevölkerung als eine Warnung aufgefaßt worden ist, auf neue Überraschungen gefaßt zu sein. Wir müssen im kommenden Jahre unsere Nerven stärken, so schaltet sich die „Times“ in diesen Chor ein, um Schluß auf Schock auszuhalten zu können.

Mitten in diese düstere Stimmung hinein plagen die Meldungen über neue Ergebnisse der deutschen Unterseeboote im Mittelatlantik. Wieder ist es gelungen, aus einem stark gefährdeten Gebiet in Kampfen, von denen das Oberkommando der Wehrmacht sagt, daß sie hartnäckig waren, und tagelang anhielten, sieben Schiffe mit zusammen 52000 BRZ herauszuschleusen und darunter abermals zwei große Tanker, also jene Schiffe, die England und Nordamerika besonders dringend benötigen. Darüber hinaus aber sind weitere sechs große Schiffe, und darunter wiederum ein Tanker, so schwer beschädigt worden, daß auch mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Dieser überaus wirkliche Kampf unserer Unterseeboote muß England auf stärkste beeindruckt. Alle Reden Churchills, Cripps' und der anderen Kriegsheer ändern nichts daran, daß der Angriffseifer der Männer der deutschen Unterseeboote stärker ist als die Abwehrkraft jener Mächte, die in verbrecherischer Gewissenlosigkeit den Krieg verursacht haben.

Schon zerbricht man sich in London den Kopf darüber, wo man den nötigen Schiffsraum hernehmen soll, der erforderlich ist, um Transporte auf den jetzt unvermeidlich gewordenen großen Umwegen heranzuführen, denn diese Umwege vermindern nicht nur die Zahl der Kahrten, sondern infolge der großen Kahrtnahme werden auch die Schiffe schneller unbrauchbar. Die Mittel jedoch, die die britische Regierung den Schiffahrtsgesellschaften zur Verfügung stellt, reichen bei weitem nicht aus, um die Schiffsverluste zu decken.

Wie sonst, so versucht die britische Regierung sich auch hier mit Versprechungen zu helfen, nur bleiben diese ebenso wirkungslos wie auch sonst in der Politik.

Als Folge der gesteigerten Schiffsverlusten wird eine verschärfte Rationierung und eine verschärfte Kontrolle des Rationierungs in England erwartet. Man sieht also, daß der erfolgreiche Kampf der deutschen Unterseeboote die britische Lebensführung auf der ganzen Linie trifft. Es ist töricht, wenn in dieser Situation die angloamerikanischen Kriegsheer sich in Erörterungen darüber ergeben, wie gut es wäre, wenn die „Demokratie“ endlich einmal die Initiative ergreifen würden, sie sind gegenwärtig doch nicht einmal in ihrer Defensive erfolgreich.

Für Unabhängigkeit Indiens

Hinduführer Bose sprach in Kōbe

Dr. B. K. Bose, 26. Febr. Der nationalindische Hinduführer Bose sprach laut Domei auf einer großen Kundgebung der „Indischen Gesellschaft“ in Kōbe. Er teilte den Beisitz mit, die indische Unabhängigkeitsbewegung mit Unterstützung Rabans ins Leben zu rufen. Man dürfe indessen nicht immer zur Hilfe Rabans Aufruf nehmen, sondern müsse die Unabhängigkeit aus eigenen Kräften erringen. Er erwartete aktive Mitarbeit aller Mitbürger. „Unter vaterländischer Geist muß in der Verfolgung der großen idealen Ziele eintreten, wie der Rabans.“ Gleichzeitig wurde die „Indische Nationalbewegung“ unter dem Präsidenten A. M. Sabai in Kōbe der neuen Bewegung unter der Führung Boses angeschlossen, die sich „Indu-Gesellschaft“ nennt.

Der französische Innenminister Badoi hat die Verhaftung des belagerten Juden Raffael Worms, eines der Verhafteten des Vorkrieges, angeordnet. Die Festnahme erfolgte wegen umfangreicher Spekulationen. Worms kontrollierte vor und während des Krieges einen großen Teil der französischen Schmelzindustrie. Außerdem war er Besitzer der Zeitschrift „Le Petit Bleu“ und „La Gazette Paris“, die inzwischen ihr Erscheinen einstellen mußten.

Dr. B. Aus dem Führerhauptquartier, 26. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten wurden zahlreiche Vorstöße schwächerer feindlicher Kräfte abgewiesen. Schwere Artillerie des Heeres nahm kriegswichtige Anlagen in Leningrad unter wirksamer Feuer.

Im hohen Norden bombardierten Kampffliegerkräfte bei Tag und Nacht Teilstrecken der Murmanbahn und erzielten Vortreffer in den Bahnhofsanlagen von Kandalaksha und Vohli.

An der Front vom 15. bis 24. Februar verlor die sowjetische Luftwaffe 403 Flugzeuge; davon wurden 265 in Luftkämpfen und 44 durch Flakartillerie abgeschossen; der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 28 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordafrika warfen deutsch-italienische Aufklärungsflugzeuge britische Spähtrupps zurück. Die rückwärtigen Verbindungen des Feindes zwischen Tobruk und Sidi Barani wurden mit Bomben belegt. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger drei britische Flugzeuge ab.

Die Luftangriffe auf militärische Anlagen der Insel wurden fortgesetzt.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote im Mittelatlantik in tagelangen hartnäckigen Kämpfen aus einem stark gefährdeten Gebiet sieben Schiffe, darunter zwei große Tanker, mit zusammen 52000 BRZ. Weitere sechs große Schiffe, darunter ein Tanker, wurden so schwer beschädigt, daß auch mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Bei diesen Angriffen zeichnete sich das Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Krich besonders aus.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht einige Orte im Küstengebiet der Ägäis, u. a. auch die Stadt Athen, an. Die Opfer unter der Zivilbevölkerung sind gering. Der Feind verlor fünf Flugzeuge.

Welle auf Welle brach zusammen

Beherrschendes Höhen Gelände gegen sechsfache Übermacht gehalten

Dr. B. Berlin, 26. Febr. Starke bolschewistische Kräfte versuchten tagelang, ein von bayrischen und schwedischen Truppen verteidigtes beherrschendes Höhen Gelände im Nordteil des südlichen Abschnitts der Ostfront zu erobern. An der Tapferkeit der hier stehenden deutschen Verbände versicherten alle diese Angriffe, unter schwersten Verlusten für den Gegner.

Im Brennpunkt der Kämpfe stand ein Bataillon eines bayrischen Infanterieregiments. Nach harter Artillerievorbereitung griffen die Bolschewisten das Bataillon mit sechsfachen Übermacht an. Besonders die erste Kompanie des Regiments mußte den ganzen Tag über dem Uniform von zwei feindlichen Bataillonen standhalten.

Der erste großangelegte Versuch der Bolschewisten, die Stellung der Kompanie zu überrennen, wurde unter blutigen Verlusten abgeschlagen. Daraufhin belegten die Bolschewisten in der folgenden Nacht die deutschen Stellungen neu. Stundenlang mit schwerem Feuer aus allen Richtungen und führten am frühen Nachmittag wiederum ihre Mordentwässerung gegen die Höhe vor. Wieder lag der Schwerpunkt des feindlichen Angriffs bei der 1. Kompanie, gegen die diesmal nicht weniger als vier bolschewistische Bataillone anstürmten. Trotzdem wichen die Männer dieser Kompanie keinen Zoll. Nachdem schließlich auch noch die Fernschützverbände nach rückwärts geschoben wurden, mußte der Kompanieführer seine Entschlüsse völlig allein fassen und darüber hinaus noch das Feuer der in seiner Nähe liegenden deutschen Artillerie leiten, die sich in hervorragendem Maße an der Abwehr der feindlichen Angriffe beteiligte.

Selbst die schwersten Verluste, die die Bolschewisten bei ihren Angriffen erlitten, hielten die Angreifer nicht von dem immer neuen Versuch ab, das Höhen Gelände an sich zu reißen. Wieder hämmerten sie mit Artillerie und schweren Infanteriewaffen auf die deutschen Stellungen ein, und kaum ein einziger Unterstand war unbeschädigt und nicht eingebrückt. Während die folgende Nacht verhältnismäßig ruhig verlief, rollten vom frühen Morgen des nächsten Tages wiederum unzählige feindliche Angriffe, gedeckt durch das unüberwindliche Gelände mit seinen zahlreichen Schluchten und Mulden, besonders gegen den Abschnitt der Kompanie, die sich bald von zwei Seiten von den Bolschewisten in Bataillonsstärke angegriffen sah. Über die Reichen der

an den Vortagen Gefallenen hinweg führten die Bolschewisten vor. Im Feuer aller Waffen, das den Angreifern aus der Stellung der Kompanie entgegenschlug, brach Welle auf Welle zusammen. So vergeblich alle Angriffe der Bolschewisten waren, so sicher blieb die Höhenstellung in deutscher Hand.

Rollender Einsatz gegen Malta

Dr. B. Rom, 26. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Chrenaisa Spähtruppstätigkeit unserer vorgehenden Abteilungen. Luftwaffenverbände der Achsenmächte griffen zwischen Tobruk und Sidi Barani die feindlichen Verkehrslinien und -notenpunkte an. Drei Wellington wurden von der Bodenabwehr von Derna abgeschossen. Zahlreiche abgeschossene Flugzeuge wurden von deutschen Jägern getroffen und unbrauchbar gemacht oder schwer beschädigt.

Im rollenden Einsatz durchgeführte Bombenangriffe richteten sich auf Malta gegen den Flottenstützpunkt von La Valetta und die Flugplätze Halfar und Luca. Eine Hurricane wurde im Luftkampf zerstört.

Der Feind unternahm Nachtschläge gegen Bengasi und Tripolis. Es entstand kein nennenswerter Schaden. Opfer sind nicht zu beziffern. Ein von der Flak von Bengasi in Brand geschossenes ernstliches Flugzeug stürzte ins Meer.

England verlor 15 1/2 Mill. BRZ

Mehr als die Hälfte des britischen Schiffsbestandes zu Kriegsbeginn

Dr. B. Berlin, 26. Febr. Die deutsche Unterseebootwaffe hat Churchill auf

seine Rede die richtige Antwort erteilt. Churchill und Roosevelt glaubten offenbar, daß unsere U-Boote sich mit ihrem starken Auftreten an der amerikanischen Küste und im Mittelmeer verunsichern könnten. Der neue große Erfolg unserer U-Boot-Waffe, von dem das deutsche Volk heute durch eine Sondermeldung erfuhr, erbringt wieder einmal den Beweis, daß unsere U-Boote alle lebenswichtigen Zufuhrwege des Feindes auf das wirksamste und nachhaltigste zu stören vermögen.

Bei dem jetzt im Mittelatlantik in tagelangen Einsatz angegriffenen Geleitzug hat es sich offenbar um einen besonders wertvollen gehandelt. Das ergibt sich aus der Durchschnittsgröße der sieben versenkten Schiffe mit zusammen 52000 BRZ. Jedes dieser Schiffe hatte eine Durchschnittsgröße von rund 7500 BRZ. Unter ihnen befanden sich wiederum zwei der sorgfältig beschützten Tanker. Weitere sechs Schiffe mit zusammen 31000 BRZ und einer Durchschnittsgröße von je über 5000 BRZ wurden so schwer beschädigt, daß mit einem Totalverlust zu rechnen ist. Auch unter diesen befand sich ein Tanker.

Dieser große Erfolg ist in tagelangen, hartnäckigen Kämpfen errungen worden, trotz starker feindlicher Geleitzugsicherung. Stärkster Einsatz von Booten und Besatzungen zerschlug auch diesen Geleitzug, mit dem rund 130000 Tonnen Kriegsmaterial, Treibstoffe und Lebensmittel in den Fluten versanken.

Mit dieser neuesten Großtat unserer U-Boot-Waffe erhöht sich der seit Kriegsbeginn bis jetzt amtlich bekanntgegebene britische und nordamerikanische Verlust an Handelstonnage auf über 15 1/2 Millionen BRZ. England hat damit bis jetzt mehr als die Hälfte seines zu Kriegsbeginn vorhandenen Handelsflottenraumes verloren.

Rangun ein einziges Flammenmeer

Briten zünden die in aussichtslose Lage geratene Stadt an

Dr. B. Stockholm, 26. Febr. Das Schiffsal Rangun scheint besiegelt zu sein. Wie der New Yorker Korrespondent von „The Daily Telegraph“ meldet, haben die Briten Rangun angezündet. Die Stadt ist ein einziges Flammenmeer. Die japanischen Truppen stehen schon jetzt kaum 10 Kilometer von der Burmastraße entfernt.

Der britische Rückzug in Burma ist nicht mehr aufzuhalten. Auch die Stellungen am Westufer des Sittang-Flusses können, nach britischem Eingeständnis, nicht mehr gehalten werden. Reiter muß jetzt unter dem Eindruck der erneuten schweren Niederlage in Burma abgezogen, daß die britischen Streitkräfte am Sittang-Fluss „nach harten Kämpfen umgruppiert“ werden. Das heißt auf deutsch, daß die Briten auch die letzten Stellungen am Salwin und am Wlin räumen müssen.

General Hutton, der britische Oberbefehlshaber in Burma, kann am Ende seines fünfjährigen Kampfes nichts anderes erklären, als daß die britischen Truppen völlig erschöpft seien, so daß sie den dauernden Verstärkung erhaltenden Japanern kaum noch effektiven Widerstand entgegenstellen können. Auch die Unterstellung Huttons unter den indischen Oberbefehlshaber, Sir Alan Hartley, kann das Schicksal Rangun nicht mehr abwenden, und damit auch nicht das Schicksal der Burmastraße, die ohne den Ausgang zur See, den Rangun darstellt, in der Luft hängt.

Verwegener Angriff

Feindlicher Flugzeugträger nordöstlich Neu-Guinea wahrscheinlich versenkt

Dr. B. Tokio, 26. Febr. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstagmittag bekannt, daß ein feindlicher Flugzeugträger am 21. Februar wahrscheinlich versenkt wurde. Mehrere japanische Marineflugzeuge stürzten sich mit ihren Bombenlasten auf den Flugzeugträger, der innerhalb eines starken Flottenverbandes einige hundert Meilen nordöstlich von Neu-Guinea gesichtet worden war.

Der Kühne Angriff wurde trotz starken Widerstandes feindlicher Marineflugzeuge und starker Flakabwehr durchgeführt. Der Flugzeugträger ist, wie in dem amtlichen Bericht feststeht, schwer beschädigt und in Brand gesetzt worden. Angesichts des Ausmaßes der Schäden kann das Schiff als verloren gelten.

wenn auch für die Versenkung keine Bestätigung vorliegt.

Bei dem Angriff auf den Flottenverband wurde auch ein weiteres feindliches Kriegsschiff schwer beschädigt. In den Luftkämpfen sind zehn feindliche Jäger abgeschossen worden. Neun japanische Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Es war die „Yorktown“

Nach Ansicht japanischer Militärfachverständiger dürfte es sich bei dem nordöstlich Neu-Guinea wahrscheinlich versenkten Flugzeugträger um die „Yorktown“ handeln.

„Yorktown“ ist einer der neuesten Flugzeugträger der USA-Marine. Er lief 1936 vom Stapel und hatte eine Wasserverdrängung von 19000 Tonnen. Sechzig Flugzeuge konnte dieser Träger, der zum „Inlettyp“ zählt, aufnehmen. Zu ihrem Transport auf das Startdeck standen drei Aufzüge zur Verfügung. Dieses hatte eine Länge von 246 Meter und eine Breite von 33 Meter. Die Besatzung des Schiffes, das die hohe Geschwindigkeit von 34 Knoten erreichte, belief sich auf 1216 Mann. Als Abwehrwaffen standen acht 12,7-cm-Flakgeschütze bereit.

Lage der USA-Truppen auf Bataan unhaltbar

Nach einem Sonderbericht der Zeitung „The Manila Times“ von der Philippinenfront wird der Fall der letzten amerikanischen Verteidigungsstellungen auf der Bataan-Salbinsel als unmittelbar bevorstehend angesehen.

Bei beständigen Bombenangriffen gegen die Belagerten zerstörten japanische Marineflugzeuge am 23. Februar den Leuchtturm auf Kap San Augustin, auf dem die USA-Truppen eine Funkstation eingerichtet hatten.

Wie Domei weiter meldet, gelang es japanischen Minenräumbooten, die in der Umgebung der Insel Luzon operieren, zahlreiche Minen zu räumen und außerdem zwei Handelschiffe aufzubringen.

Unter dem Schlagwort „Kein Fleck Erde darf unbebaut bleiben“ veröffentlicht die gesamte rumänische Morgenpresse einen Aufruf des Ministerpräsidenten zur Behauptung allen brachliegenden Bodens. Der Aufruf verpflichtet Säulen und Behörden, in jedem Falle unbebauten Boden in der Umgebung der Städte und Dörfer zu bebauen.

Mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

Generalfeldmarschall Kesselring

MW Berlin, 26. Febr. Der Führer verlieh Generalfeldmarschall Kesselring das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und landete ihm folgendes Schreiben:

Sie, Generalfeldmarschall Kesselring, sind dankbarer Würdigung Ihres unermüdeten tapferen Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verliehen ich Ihnen, Herr Feldmarschall, als 78. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Ich verbinde mit dieser Auszeichnung meine besten Wünsche für Sie persönlich und für Ihre Truppen.

Ihr Adolf Hitler.

Reichsmarschall Hermann Göring richtete an Generalfeldmarschall Kesselring folgendes Telegramm:

Mit besonderer Freude spreche ich Ihnen, meinem an allen Fronten kriegstüchtigen Flottenchef, Holz und dankbar die aufrichtigsten Glückwünsche zur Verleihung des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes aus. Der Führer hat damit auch den Heidenmut Ihrer Verbände, die sich immer und überall so tapfer geschlagen haben, anerkannt. Möge Ihnen, lieber Kesselring, das Soldatenglück weiterhin treu bleiben.

Ritterkreuz für heldenhafte Vorbild

MW Berlin, 26. Febr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Alfred Gudelius, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment, Hauptmann Dr. Julius Gerlach, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment.

Dem Major Alfred Gudelius wurden wegen seiner mitreißenden Tapferkeit bereits im Poleneinsatz das EK 2 im Westfeldzug das EK 1 und im November 1941 das Deutsche Kreuz in Gold verliehen. Durch seine entschlossene Führung hat Major Gudelius entscheidend zu den großen Erfolgen seiner Panzerdivision in der Schlacht bei Wlaska beigetragen. Auch in den letzten Abwehrkämpfen Ende Dezember hat er immer wieder außergewöhnliche Tapferkeit, vorbildliche Entschlossenheit und hervorragende Führereigenschaften bewiesen. Als am 30. 12. den Sowjets ein vorübergehender Einbruch in die Hauptkampflinie gelungen war, eilte Major Gudelius sofort als Regimentsführer an die gefährdete Stelle, rief Teile verschiedener Einheiten zusammen, führte sie persönlich vor, warf den Gegner zurück und stellte so eine für die erfolgreiche Abwehr günstige Lage wieder her.

Vier Tage lang griffen die Bolschewiken Mitte Januar mit starken Kräften die Stellung des von Hauptmann Dr. Julius Gerlach geführten Infanterie-Bataillons an. Verbissen und zäh wehrten die deutschen Infanteristen — durch das heldenhafte Vorbild ihres Kommandeurs angehort — trotz der großen feindlichen Übermacht und der eifigen Kälte alle Angriffe unter großen Verlusten für die Sowjets ab. Stets beteiligte sich Hauptmann Gerlach bei der vordersten Kompanie persönlich mit Gewehr und Handgranate kämpfend an der Abwehr. Allein am 17. Januar führten die Bolschewiken nach Veranziehung neuer Kräfte sechs besonders massierte Angriffe durch. Als der harte Kampftag vorbei war, hatte der Feind vor dem Abschnitt des Bataillons Gerlach mehr als 1000 Tote verloren. Der Erfolg war nur durch das entschlossene schneidende Handeln und durch den hervorragenden persönlichen Einsatz des Hauptmanns Gerlach möglich, durch den seine tapferen Infanteristen zu fanatischem Widerstandswillen angehort wurden.

Der Führer verlieh ferner das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Karl-Heinz Beder, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment.

Oberleutnant Karl-Heinz Beder hat sich seit Beginn des Ostfeldzuges als Spätruppführer wiederholt ausgezeichnet und sich seit September 1941 als Kompanieführer bestens bewährt. Ende Januar hat er mit verhältnismäßig geringen Kräften einen Stützpunkt heldenhaft verteidigt, der von zwei feindlichen Regimentern eingeschlossen war. Sein vorbildlicher persönlicher Einsatz befähigte die durch die harten Kämpfe ermüdeten und stark beanspruchten Soldaten zu zähem Widerstandswillen. Als leuchtendes Vorbild an Schneid und Draufgängerum beteiligte sich Oberleutnant Beder selbst an den gefährdeten Stellen im Kampf, und es gelang ihm immer wieder, vorübergehend eingeschlossene Bolschewiken gefangenzunehmen oder zu vernichten. Im höchsten soldatlichem Einsatz fand Oberleutnant Beder an einer anderen Stelle der Front am 8. Februar den Heldentod.

Der Führer verlieh weiter auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Erich Krebs, Batterieführer in einem Flak-Regiment.

Hauptmann Erich Krebs, am 6. Juli 1912 in Angerburg geboren, hat in zahlreichen schweren Kämpfen gegen die Sowjetunion höchste Einsatzbereitschaft und bedeutendes Führungsvermögen gezeigt und seine Batterie zu hohen Erfolgen geführt. Bei harten Panzerabwehrkämpfen schwer verwundet, eilte er, obwohl er noch nicht ausgeheilt war, zu seiner Batterie zurück, an deren Spitze er erneut hervorragende Leistungen bei der Abwehr feindlicher Angriffe vollbrachte.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei teilt mit: Am 20. Februar 1942 wurde der Gewohnheitsverbrecher Gerhard Seyke erschossen.

Der Schachmeister Max Blümmich, einer der bekanntesten Theoretiker und Schriftsteller des Schachspiels, ist im 55. Lebensjahr einem Herzschlag erlegen. 1923 wurde Blümmich deutscher Meister. Bisher war er Schachmeister.

Der Tanker brannte 12 Stunden

Der U-Boot-Falle entkommen — Jagd vor New York

Von Kriegsberichterstatter Herbert Sprang

MW. Bei der Kriegsmarine, im Februar 1942. (M.W.). Hoch und klar wölbt sich der Himmel über der See und helle Sonne gleicht schimmernd über das Wasser. Blötzlich schießt aus den dunklen Tiefen der See ein schmal, rasender Leib empor und teilt die Wasser um sich: U... gleitet, von Neufundland kommend, der amerikanische Kiste zu. Die ersten Erfolge liegen bereits hinter dem Boot. Und Kapitänleutnant Th. ist eigentlich recht zufrieden. Mühte doch bereits ein mehr als 10.000 BRT großer Tanker dran-glauben.

Jetzt ist U... gerade vom Brüllungs-tauchen aufgetaucht. Wie jeden Tag haben sich auch heute wieder alle Klappen als dicht erwiesen. Ist U... genau so tauchbar wie bei der Ausfahrt. Die erste Seewache bringt im grüngrünen Leberzeug auf die Brücke. Ein kurzer Rundblick: Die Kiste ist frei. Ausblasen mit Diesel!

Blau quillt Motorendunst zu beiden Seiten heraus.

Dampfer blickt achtern aus! Für Augenblicke liegen die Köpfe brennend, blicken die Augen nach achtern. Da steht in eigenartiger Luftspiegelung die Silhouette eines merkwürdigen Frachters. Ein unmotivierter vierkantiger Aufbau ragt um den Schornstein. Der Frachter führt eine Schwerkraftladung. Achtern anders als die normalen Frachter, einen hohen Mast mit Mastkorb. Der Vordersteven ist der eines Kabellagers, ausladend mit breiter Wulst und kleinem Mast versehen. Ein komischer Schlitten. Unter der herausragenden Silhouette steht ein breiter weicher Streifen. Es besteht Gefahr gesehen zu werden, denn die Luftspiegelung kann täuschen. Also ablesen und langsam versuchen, in Schutzposition zu kommen.

Beide Maschinen große Fahrt voraus!

Mit hoher Fahrt sucht U... sich abzuheben. Der Dampfer wird und wird nicht kleiner. U... ändert den Kurs. Es ändert sich nichts. Donnerwetter, der hat Führung mit uns, statt wir an ihm!

Raum ist Kapitänleutnant Th. der Gedanke gekommen, tauchen auch schon an Bordborte zwei Masten auf, die sich langsam hintereinander schieben. Feindlicher Zerstörer blickt querab!

Mit hoher Fahrt jagt er genau auf U... .

Kurs 90 Grad!

U... sucht sich nach Osten herauszuheben. Vergeblich. Der Dampfer geht auf Gegenkurs. Der Zerstörer kommt immer mehr auf.

Alarm!

Tauschen!

In Sekunden sackt das Boot weg. Wie ein Stein. Für mehr als eineinhalb Stunden be-

ginnt jetzt die Verfolgung, die an Kommandant und Besatzung höchste Anforderungen stellt. Endlich werden die Geräusche geringer.

Auftauchen!

Nach wie vor ist das Wetter klar. Der Dampfer liegt gestoppt steuerbord querab da. Die Silhouette des Zerstörers zieht sich nach Aufbauten, Masten und Schornsteinen quer über die Kiste. U... sucht über Wasser aus der Falle herauszuweichen. Der Dampfer bleibt auch immer mehr zurück. Aber der Zerstörer hat etwas gesehen, beginnt fest-willend mit Artillerie in die Gegend zu hunken. Die Entfernung zum Zerstörer wird immer kleiner. Es blist nichts. Wieder tauchen! Wieder das gleiche Spiel der Verfolgung. Diesmal für 2 1/2 Stunden. Nach dem Auftauchen ist die Luft rein. U... ist der U-Boot-Falle entkommen.

Wieder wird der alte Kurs in die Gewässer vor New York aufgenommen. Stunden vergehen. Blötzlich wieder Mastspitzen an der Kiste. Das reicht ja heute gar nicht ab. Der Kommandant nimmt das Glas an die Augen. Ein mittlerer Tanker zieht schwer beladen seinen Kurs Nord, sackt in großen Schlägen durch die See. Kommt aber genau in Schußrichtung auf.

Rohr eins: los!

Rückend legt der Kal auf sein Ziel los.

Treffer!!!

Ein riesige, viele hundert Meter hohe Feuerfäule schießt zum Himmel empor. Der Tanker war augenblicklich mit Benzol beladen. Er brennt wie Runder. Noch einmal blüht der Kommandant rund. Die Luft ist rein.

Besatzung einzeln ans Sechrohr!

Mechanikergast K. ein Döpreuße, kommt als erster in den Turm.

Na, schau dir das mal an! Das war dein Rohr!

Stumm blickt der Gast durchs Sechrohr. In seine Gesichtszüge kommt Spannung. Er sagt aber kein Wort, lächelt nur den Kommandanten glücklich an. Der nächste ist ein Saarländer. Der kann sich gar nicht aufreden geben. Immer neue Einzelheiten weiß er zu entdecken und bricht seine Entdeckungen aufgeregt und laut vor sich hin. Fast muß man ihn wegschreien, damit auch mal andere dransommen.

Als letzter holt der Kommandant seinen besten Dieselheizer, genannt „Bumsti“, von Berni Erbschauer im Hofsteintisch. Der blickt durchs Rohr. Seine Mienen verflären sich. Dann wendet er sich strahlend zum Kommandanten und kann nichts anderes herausbringen als:

„Doch Moenich!“

U... nimmt Kurs Heimat. Die Aufgabe ist gelöst. Der letzte Kal hat sein Ziel gefunden. Bis zum nächsten Morgen des nächsten Tages aber steht noch die Feuerfäule als heller Widerschein achtern an der Kiste.

Einkommensteuertabelle 1941

Stufen-Verengung und Erweiterung des Härteausgleichs

MW. Die vom Reichsfinanzminister erlassene neue Einkommensteuertabelle für die Einkommensteuerveranlagung 1941 liegt jetzt im Reichsteuerverblatt Nr. 14 vor. Zur Vereinfachung der Verwaltungsarbeit werden auch bei der Veranlagung 1941 Einkommensteuer und Kriegszuschlag rednerisch zusammengefaßt. Sie können aus der Tabelle in einem Betrage abgelesen werden. Die Tabelle trägt aber auch den Fällen Rechnung, in denen die Bemessungsgrundlage für Einkommensteuer und Kriegszuschlag verschieden ist. So beziehen sich bestimmte Vergünstigungen wie die Bewertungs-freiheit auf Grund des Wertes von Steuer-entzügen 1 nur auf die Einkommensteuer. Andere Vergünstigungen beziehen sich nur auf den Kriegszuschlag, für den beispielsweise bestimmte Einkommen aus den eingelegerten Diäten und aus den Weizgebieten außer Betracht bleiben. Der Härteausgleich für die Kriegszuschläge des Kriegszuschlages von 2400 RM. übersteigenden Einkommen ist in der Tabelle gegenüber 1940 weiter verbessert worden. In der letzten Tabelle war der Härteausgleich durch den Erfolg, daß für die Einkommen von 2400 bis 2850 RM. Abzugssummen von je 50 RM. eingeführt wurden, in denen der Kriegszuschlag dann allmählich bis zu 50 Prozent ge- steigert wurde. Jetzt wird dieser Härteaus- gleich bis zu 4000 RM. erweitert. Erst von 4000 RM. Einkommen ab ist der Kriegszuschlag in der Steuertabelle mit seiner vollen Höhe von 50 Prozent berücksichtigt. Liegt schon hierin für einen großen Kreis der Veranlagten eine beachtliche Steuererleichterung, so ist dies für fast alle Steuerpflichtigen in der Frage der Verkleinerung der Stufen.

Die großen Stufen der Einkommensteuer- tabelle haben, insbesondere seit der Erhöhung der Einkommensteuer um den Kriegszuschlag, zu Härten geführt, wenn die Einkommengrenzen nur um einen kleinen Einkommensbetrag über- schritten wurden. Nach der alten Tabelle betru- gen die Stufen schon von 4000 RM. Einkom- men ab jeweils 500 RM. und von 12.000 RM. Einkommen ab 1000 RM. In der neuen Ta- belle werden die Einkommensstufen und die Steuerhöhen verkleinert. Die Einkommen- stufen betragen allgemein bis 12.000 RM. Ein- kommen 50 und darüber hinaus 100 RM. Die Beträge sind entsprechend aufgeteilt worden. Die Einkommensbeträge der neuen Tabelle entpre- chen dem tatsächlichen Einkommen. Die Abrun- dung des Einkommens vor Anwendung der Tabelle, die Steuerberechnung nach Mittelbe- tragen, fällt demnach weg. Dadurch wird die Steuerberechnung in Zukunft wesentlich ein- facher gestaltet. Die Verkleinerung der Stufen hat in keinem Falle zu einer Erhöhung der Steuer in den meisten Fällen dagegen zu klei- nen Ermäßigungen geführt. Das gilt auch für die hohen Einkommen, die in der Tabelle nicht mehr aufgeführt sind.

Die Vergünstigungen, die sich bei Anwendung

der neuen Steuertabelle ergeben, seien an einigen Beispielen erläutert. So mußte bisher bei einem Einkommen von 2700 RM. der Le- bidige 461 RM. Steuer zahlen, künftig nur 395 RM. Neben einer Steuerermäßigung von rd. 30 RM. wirkt sich hier der bedeutend verbesser- te Härteausgleich beim Kriegszuschlag aus. Noch stärker ist der Unterschied in den Stufen, auf die der Härteausgleich neu ausgedehnt worden ist. Bei 3000 RM. Einkommen be- trug bisher 630 nur noch 510 RM. zu zahlen. Entsprechend ermäßigt sich die Steuer auch in den folgenden Steuergruppen. So sind in der gleichen Einkommensstufe bei Verheiraten mit einem Kind in der Steuergruppe 4 statt 246 RM. nur noch 189 RM. zu zahlen. Der Härteausgleich erstreckt sich bis 4000 RM. Aber auch darüber hinaus bringt die Verengung der Steuerhöhen fast allgemein kleine Erleichterun- gen. So sind bei einem Einkommen von 6000 RM. von Ledigen statt bisher 1728 RM. nur noch 1626 RM., von Verheiraten mit einem Kind statt 738 nur noch 682 RM. zu zahlen. Da die Steuer bisher nach Mittelbeträgen errech- net wurde, galten die gleichen Steuerhöhen in diesem Falle bis zu einem Einkommen von 6250 RM. Aber auch bei diesem Einkommen liegt die Steuer künftig bei Ledigen noch um 21 und bei Verheiraten mit einem Kind um 12 RM. unter den Sätzen der alten Tabelle. Andererseits auf der gleichen Steuerhöhe aber auch schon bei einem Einkommen von 5750 RM., bei dem sich nunmehr infolge der verkleinerten Steuerhöhen die Ermäßigung entsprechend steigert. Hier sind in Steuergruppe 1 statt der bisherigen 1728 nur noch 1525 RM., bei Ver- heiraten mit einem Kind statt 738 nur noch 627 RM. zu zahlen.

Alle Kräfte für den Endsieg

Einführung der Zivildienstpflicht in Italien

MW Rom, 26. Febr. Die italienische Presse veröffentlicht in großer Aufmerksamkeit ein De- krete über die Organisation des Zivildienstes, der der katholischen Kirche und den Korporationsministerien unterstellt sein wird. In ihren Kommentaren betonen die Zeitungen, daß die katholische Kirche die Aufga- be habe, die Durchführung des Gesetzes über den Zivildienst auf ganz allgemeinem Gebiet zu gewährleisten mit der Absicht, alle Kräfte des italienischen Volkes im Hinblick auf den End- sieg zu vereinen.

Der Zivildienst besteht in der Entfaltung einer geistigen und handwerklichen Tätigkeit bei öffentlichen Behörden und anderen Organi- sationen, die in irgendeiner Weise für das Leben, die Verteidigung oder die Macht der Nation im Reiche notwendig sind. „Messaggero“ betont in seinem Kommentar, daß die italienischen Ange- stellten und Arbeiter ebenso wie die Berufs- sol-

Aufruf

zur 6. Reichsstraßenammlung

MW Berlin, 27. Febr. Stabschef der SA, Luise, Reichsleiter SS Himmler, Korpsfüh- rer des NSKK, Bühnlein und Korpsführer des NSKK, Christianien erließen folgen- den Aufruf zur 6. Reichsstraßenammlung am 28. 2. und 1. 3. 1942:

Der deutsche Soldat hat in unzähligen erbitterten Abwehrkämpfen während dieses Winters in Eis und Schnee dem bolschewisti- schen Unsturm standgehalten und dabei hohe Erfolge errungen. Er hat damit zu- gleich die Voraussetzungen geschaffen für neue siegreiche Operationen in der Zukunft.

Die Heimat hat immer wieder während dieses Winters gezeigt, wie sie unseren Solda- ten für dieses Selbsten dankt. Sie hat — allen Prophezeiungen unserer Feinde zum Trotz — bewiesen, daß sie für ihre Soldaten alles zu tun bereit ist.

Deutliches Volk! Wieder ergeht an dich der Ruf. Du wirst diesem Aufruf in gewohnter Tatbereitschaft folgen. Der Erfolg der kom- menden Straßenammlung muß und wird ein neuer Beweis sein für die Ein- heit von Front und Heimat und damit ein wei- terer Schritt auf dem Wege zum Endsieg.

Die Reichen dieser Sammlung aber seien Be- teuten des Frühlings auch für unser Volk.

Berlin, den 27. Februar 1942.

Der Stabschef der SA: Luise.

Der Reichsleiter SS: Himmler.

Der Korpsführer des NSKK: a. a. Bühnlein. Der Korpsführer des NSKK: a. a. Christianien.

Der weitaus größte Teil der Männer der Kampflieferungen der NSKK (SA, SS, NSKK und NSKK) kämpft im Osten gegen den Bolschewismus.

Um die Reichen der in der Heimat verbliebe- nen Männer bei der Straßenammlung am 28. 2. und 1. 3. 1942 zu verstärken, sammeln an diesen Tagen auch die Männer aus der NS- Kriegsoffiziersverwaltung, die wegen ihrer Ver- lehnungen der kämpfenden Truppe nicht ange- hören können, dafür aber in der Heimat zu ihrem Teil zum Siege beitragen wollen.

Strassenammlung nur am Samstag und Sonntag

MW Berlin, 26. Febr. Die 6. Reichsstraßen- sammlung des Kriegs-Winterhilfsverbandes 1941-42 wird am Samstag, 28. 2., und am Sonntag, 1. 3., von SA, SS, NSKK, NS- KK und NSKK durchgeführt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur am Samstag und Sonntag gesammelt werden darf.

Anton Drexler gestorben

MW München, 26. Febr. Am 25. Februar verstarb nach längerer Krankheit in München einer der treuesten Mitglieder der NSDAP, Anton Drexler.

Mit Anton Drexler ist ein aufrechter deutscher Sozialist dahingegangen. An- ton Drexler trat politisch zum ersten Mal im Juli 1917 hervor, als er in einer Rede an seine Arbeitskameraden in der Eisenbahnhauptwerk- stätte München die berüchtigte Friedensrevolu- tion des Reichstages brandmarkte. In Fortset- zung seines kühnen Auftretens gegen die roten Volksverderber wandte sich Anton Drex- ler dann im Januar 1918 in einem Aufruf ge- gen das verbrecherische Treiben des marxisti- schen Munitionsarbeiterstreiks und gründete ein paar Monate später einen Arbeitsausschuß ge- gen Wucher- und Schieberlumpen. Seine Teilnahme an einer Konferenz gegen den Bolschewis- mus in Berlin beantworteten die roten am 7. Dezember 1918 mit seiner Verhaftung.

Nachdem er inzwischen in einer Schrift „Mein politisches Erwachen — Aus dem Tagebuch eines deutschen sozialistischen Arbeiters“ seine Gedanken gegen Internationalismus, Frei- maurerei und jüdische Ausbeutung niedergelegt hatte, vollzog er am 5. Januar 1919 die Grün- dung des Deutschen Arbeitervereins, den er dann 1920 in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei überführte.

Im April 1923 wurde Anton Drexler von 60 Marxisten in der Eisenbahnhauptwerkstätte München heimlich überfallen und sehr schwer verletzt. Nach der nationalen Erhebung 1923 wurde er verhaftet und wegen seiner na- tionalsozialistischen Einsatzbereitschaft ins Ge- fängnis geworfen. Einige Wochen brachte er auch auf der Festung Landsberg zu. Im gleichen Jahre mußte er wegen seiner politischen Ge- sinnung seinen Arbeitsplatz bei der Reichsbahn verlassen. Der Sieg des Nationalsozialismus im Jahre 1933 bedeutete für diesen aufrechten Kämpfer die Erfüllung seiner Ideale. 1934 wur- de Drexler mit dem Blutorden ausgezeichnet.

Ein schweres Leiden hat nun das Leben die- ses Mannes beendet, der allen Nationalsozialis- ten unvergessen bleiben wird.

Nach einer amtlichen Mitteilung finden, wie der Londoner Nachrichtenbericht meldet, in Südaustralien am 1. März keine Ver- derennen mehr statt. Dieser Bescheid sei unter den Bestimmungen der Verordnung über nationale Sicherheit gefaßt und durch die Be- anspruchung der Bevölkerung für wichtigere Kriegsdienste notwendig geworden.

Radio Teheran meldet, daß der iranische Wirtschaftsminister zurückgetre- ten ist. Die Meldung bringt zwar keine Be- gründung für den Rücktritt des Wirtschafts- ministers. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Gründe für den Rücktritt in dem britisch- sowjetischen Vertrag liegen, dessen Auswirkun- gen schwer auf dem gesamten iranischen Wirt- schaftleben lasten.

Aus dem Heimatgebiet

Freitag, den 27. Februar.

Zeitgedanke für heute

Moskau wird fallen, der Bolschewismus wird in Europa vernichtet werden! So sicher, wie die Jugend das Alter überlebt, so sicher wird das junge, tatensfrohe Deutschland dieses alte Europa überwinden und eine neue, eine schönere Zukunft bauen! Dann werden wir alle mit Stolz sagen können, daß es die deutsche Wehrmacht und der arbeitende deutsche Mensch waren, die gemeinsam das bolschewistische Chaos beseitigt haben. Noch aber stehen wir mitten im Kampf, einem Kampf, der von uns allen, den Soldaten an der Front und den schaffenden Menschen in der Heimat, den letzten Einsatz aller Kräfte fordert.

„Amfel, Drossel, Fink und Star...“

Zur 6. Reichsstraßensammlung des RWSB 1941/42

Es ist erstaunlich, wieviele fremde Vogelarten wir kennen, ja sogar ziemlich genau beschreiben können. Doch, Hand aufs Herz! Kennen wir ebenso genau unsere einheimischen Vögel? Einige von uns werden sicherlich eine ganze Menge davon herunterschreiben können, doch wenn wir sie näher beschreiben sollen, dann bleiben wir ziemlich bald hängen.

Wie wäre es daher, wenn wir uns einmal näher mit ihnen befassen? Zu diesem Zweck brauchen wir uns wirklich nicht gleich ein zoologisches Handbuch oder ein Konversationslexikon zu beschaffen, damit wir die farbigen Bildtafeln studieren können. Es wird uns viel einfacher gemacht, die Vögel fliegen uns direkt zu, lassen sich sogar ruhig in die Hand nehmen und nach Hause tragen. Allerdings nur an zwei bestimmten Tagen, — dem 28. Februar und dem 1. März 1942!



10 einheimische Vögel
zur
Reichsstraßensammlung
am 28. Febr. / 1. März
KRIEGS-WHW 1941/42

Trotzdem sie in Schwärmen von Millionen — etwa 52 — angesetzt kommen, werden sie sehr schnell ihre Liebhaber gefunden haben. Denn erstens sind sie alle ganz reizend, und zweitens — und das ist die Hauptsache — dienen sie alle einer großen Sache, dem Wohle und der Stärke der deutschen Heimat, vor allem aber den deutschen Müttern und Kindern.

Jeht Vögel sind es, die uns an diesen beiden Tagen zufallen werden: Amfel, Bachstelze, Buchfink, Eichelhäher, Eisdogel, Gimpel, Kohlmeise, Pirol, Kottschelchen und Stieglitz. Wir sind überzeugt, daß nach dem 28. Februar und 1. März 42 alle Volksgenossen diese Vögel genau kennen. Die SA, die NSKK, das NS-Kriegerkorps, die Ehrenabteilungen der NSKK und in einzelnen Kreisen auch die Politischen Leiter, tüchtig sorgen. Sie werden mit ihrem Spitzsinn diesen Vögeln eine ausfindig machen, die den Wunsch haben, gleich eine ganze Serie dieser geflügelten RWSB-Boten zu erwerben.

Wenn wir diese Krählingsboten an den beiden Tagen an unserem Mantel tragen, dann werden sie nicht nur ein Symbol, eine Vorankündigung für den kommenden Frühling sein, sondern auch der sichtbare Beweis unserer Opferbereitschaft und unserer Einigkeit mit der kämpfenden Front sein.

Heute verdunkeln von:

Freitag 27. 2. von Sonnenuntergang 19,08 bis Samstag, 28. 2. Sonnenaufgang 8,20 Uhr.

Heimat des Herzens

Roman von Marie Schmidtsberg.

1. Fortsetzung.

„Ich muß ehrlich sagen, Helga, daß ich über die Frage, die du da anstellst, noch nicht viel nachgedacht habe. Aber warum sollte es nicht möglich sein, daß deine Mutter mit uns zieht? Es wäre vielleicht nur ein kleiner Umbau im Hause erforderlich.“

Sie sah keine Hände.

„Aber das ist ja gar nicht nötig, Liebling. Es gibt ja einen viel einfacheren Weg. Du kommst zu uns.“

„Nein, Helga.“

„Doch, Dieter, doch! Sieh mal, du hast einen jüngeren Bruder, der noch keine Erlaubnis hat. Überlass ihm den Hof und laß dich von ihm abfinden. Er wird sehr glücklich darüber sein. Warum soll er sich bei fremden Leuten herumkämpfen und wir unsern Hof verpacken? Das ist doch ein Unsinn! Siehst du das nicht ein, Liebling?“

Ja, Dieter Westerholt sah das wohl ein. Es war für seinen Bruder wohl ein großes Glück, wenn er an seiner Stelle den Hof bekam. Er dachte auch viel zu klar und vernünftig, um Helgas Standpunkt nicht zu verstehen. Aber dennoch fühlte er ein inneres Widerstreben. Wenn sein Hof auch nur klein war, es war doch immerhin die Hofe seiner Väter, die er aufgab. Und dann auf einem andern Hof als Mann seiner Frau, als Prinzgewahl zuzulassen —

Helga las diese Gedanken aus dem wechselnden Ausdruck seines offenen Gesichtes. Sie blühte sich um, und da niemand in der Nähe zu sehen war, legte sie die Arme um seinen Hals und schmeigte seine Wangen an die seine.

„Liebling, ich bin doch dein, und du bist mein! Alles, was wir haben, gehört uns doch gemeinsam. Ist es doch nicht erachtet, wo wir leben?“

Und als er immer noch nicht das ersehnte Wort sagte, da sprach sie weiter, bittend und überredend. Sie habe doch den Hof erst vor einigen Jahren mit großen Kosten wieder angetreten und würde

Ami Viktor

Keine Schneeeisablage beim Siegwassermesser am Breidenbacher Hof.

Das Wasserwirtschaftsamt Koblenz weist in einem Schreiben darauf hin, daß die einwandfreie Abführung der Wasserstände an den hierfür angebrachten Pegeln von größter wasserwirtschaftlicher Bedeutung ist. Es muß daher eine Beschädigung dieser Vorrichtungen vermieden werden. — In der Gemeinde Veldorf-Sieg befindet sich ein solcher Pegel am Ufer der Sieg hinter dem Breidenbacher Hof. Im Zuge der Schneeräumung sind hier nun verschiedentlich Schneemassen abgeworfen, die den Beobachtungsdienst erschweren, wenn nicht unmöglich machen. Es wird daher ersucht, das Abwerfen der Schneemassen an dieser Stelle zu unterlassen.

Ab 1. April Berufsschule kostenfrei.

Die Träger der Berufsschulen dürfen mit Wirkung vom 1. April 1942 Abgaben zur Dedung der Kosten der Berufsschulen nicht mehr erheben. Die Berufsschulbeiträge sind damit weggefallen, die Berufsschule ist für die Benutzer ebenso schulgeldfrei geworden wie die Volksschule.

Kaninchenzüchterversammlung.

Zur nächsten Sonntag sind die Kaninchenzüchter zu einer wichtigen Versammlung eingeladen, die um 5 Uhr im Bayerischen Hof stattfindet.

Erweiterter Einsatz der Kriegshilfsdienstverpflichteten des Reichsarbeitsdienstes.

Mit Rücksicht auf die Kriegswichtigkeit des Rüstungseinsatzes hat der Reichsarbeitsführer in Uebereinstimmung mit dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition bestimmt, daß die Kriegshilfsdienstverpflichteten des Reichsarbeitsdienstes ab 1. April 1942 auch in Fertigungsbetrieben und Büros von Rüstungsbetrieben und Munitionsbetrieben eingesetzt werden. Sie werden hier lediglich in geschlossenen Gruppen beschäftigt. Weiter werden sie eingesetzt in Sanitätssparten und Zeugämtern der Wehrmacht, in Verkehrsbetrieben, Krankenanstalten und Lazaretten, sowie Einrichtungen der NSB. Die Beschäftigung im Innendienst der Behörden wird nur begrenzt durchgeführt. Die bisherigen Bestimmungen über die Betreuung der Kriegshilfsdienstverpflichteten bleiben bestehen.

Nähmittel auf Abschnitt B.

Nach einer Bekanntmachung der Reichsstelle für Kleidung dürfen auf Nähmittelabschnitt B der dritten Reichsleidertarte Nähmittel im Werte von 30 Pfg. abgegeben werden. Bei Rüschseiden und Seidenglanzgarne wird nur die Hälfte des Wertes angerechnet. Der Abschnitt wird am 1. März gültig.

Die Lieferfrist bei Schreibmaschinen.

Um die immer länger gewordenen Lieferfristen für Schreibmaschinen zu verkürzen, wird die Reichsstelle künftig einen Teil der Bezugsgewinne vom „Wiederbezug ausschließen“. Der Händler ist dadurch genötigt, die Maschine von seinem Lager zu verkaufen. Dadurch wird der Umschlag der Maschinen beschleunigt und der Hersteller in die Lage versetzt, die zum Wiederbezug zugelassenen Bezugsgewinne schneller zu beliefern.

Wie man Verpackung sparen kann.

Die Fachgruppe Bekleidung der Wirtschaftsgruppe macht einen neuen Vorschlag, um Verpackung zu sparen. Dem Verbraucher sei es schon längst zur Gewohnheit geworden, für den Einkauf von Marmelade, Salaten, Wein, Brötchen und so weiter Gefäße, Flaschen oder Körbe mitzubringen. Genau so werde es möglich sein, daß beim Einkauf von Kleidern, Mänteln, Stoffen und ähnlichem ein Koffer oder ein Kofferchen oder eine dafür geeignete Tasche mitgebracht werde. Das spare nicht nur viel Packmaterial, wie Papier, Bindfaden und Kartons, sondern habe auch den Vorteil, daß der Kunde schneller abgefertigt werde, als wenn er auf das umständliche und zeitraubende Verpacken seiner Ware warten müsse.

Außerdem habe er eine Gewähr dafür, daß Stoffe und Kleider in dem Koffer nicht zerdrückt oder zerkratzt würden.

Wann muß der Schuhmacher offen halten?

Nach der Regelung des Ladenschlusses im Einzelhandel hatte der Reichswirtschaftsminister kürzlich diese Fragen auch für die Handwerksbetriebe durch Bestimmungen über deren Offenhaltungspflicht geordnet. Die Einzelregelung wurde nachgeordneten Stellen übertragen. Es sind dabei jedoch Richtlinien der Minister zu beachten, die davon ausgehen, daß in jedem Falle die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen ist. Die höheren Verwaltungsbehörden sind ermächtigt, die Zeiten festzusetzen, in denen Handwerksbetriebe ihren Betrieb offen halten müssen. Ausnahmen von dieser Offenhaltungspflicht bedürfen der behördlichen Genehmigung. Anträge sind dabei der zuständigen Kreis-Handwerkskammer einzureichen. Die Richtlinien verlangen u. a. daß bei Einführung eines Mittagspause Zeit und Dauer für größere Betriebe einheitlich geregelt werden. Sofern periodisch wiederkehrende halb- und ganztägige Betriebsschließungen genehmigt werden, ist möglichst zu vermeiden, daß in einem Jahr am gleichen Tage alle Betriebe dieses Handwerkszweiges geschlossen sind. Um in Handwerkszweigen, die vornehmlich Reparaturarbeiten machen, z. B. Schuhmacher und Uhrmacher, die Erledigung der Reparaturen zu erleichtern und zu beschleunigen, kann genehmigt werden, daß Werkstattbetriebe, z. B. Schuhmacherbetriebe, ihre Werkstatt nur an einigen Tagen der Woche zur Annahme und Abgabe der Reparaturen offen halten. Dabei muß aber sichergestellt werden, daß besonders eilige Reparaturen auch an den übrigen Tagen angenommen werden können. Tage- und stundenweise Schließungen sind durch ständigen Aushang bekannt zu machen.

Konzert verschoben.

Wannenroth. Das für kommenden Sonntag in Schenkerfeld vorgesehene Konzert des RWSB „Verdrängung“ muß um 8 Tage verlegt werden, da die Kirchner Kapelle am 1. März verhindert ist. Näheres wird nächste Woche noch durch Anzeiger mitgeteilt.

Ami Wissen

Wertgutheftausgabe durch die NSB.

Am Samstag, den 28. Febr., morgens 10,30 bis 12 Uhr werden auf der Geschäftsstelle der NSB Wertgutheftausgabe an die Betreuten vorausgesetzt. Die Betreuten werden gebeten, die angelegte Zeit einzuhalten.

Treudienstehrenzeichen verliehen.

Dem Amtsinspektor Robert Eichler von hier wurde das vom Führer gestiftete Treudienstehrenzeichen in Silber verliehen und durch Amtsbürgermeister Dr. Kitzberg in feierlicher Weise überreicht.

Hochbetagt.

Am morgigen Samstag wird Frau Wwe. Johann Diederich im benachbarten Unterbirkholz 75 Jahre alt. Sie ist körperlich verhältnismäßig noch recht rüstig und geistig sehr reger. Unsere Geburtstagsgrüße.

Andrang an der Gedächtnisfeier, der nicht nötig ist.

Es gibt wohl kaum eine Beförderungsart im Kaiserreich, die in den letzten Jahren und besonders in der letzten Zeit einen solchen Aufschwung genommen hat, wie der Expreßverkehr bei der Deutschen Reichsbahn. Es ist nicht nur die Geschwindigkeit, die schon lange und teilweise fast ausschließlich diesen zuverlässigen und schnellen Verkehr wählte, sondern auch die Preise, die immer mehr zum Expreßverkehr über. Da jedoch es natürlich nicht ausreicht, daß sich Auslieferer solcher Güter beim Ausfüllen der Papiere (Expreßkarte, Auftragszettel oder Anhänger) nicht zu rechtfinden. Aber da wäre ja der Dienstleister am

Gepäckhalter kein richtiger Eisenbahner, wenn er nicht bereitwillig dem Auslieferer zur Seite stünde. Diese Hilfeleistung, die sehr häufig erfolgt, hat nun den Nachteil, daß sie den Beamten aufhält und andere Auslieferer zum Warten gezwungen werden. Solche Wartezeiten haben meist jedoch noch einen anderen Grund und zwar den, daß für die Auslieferung der Güter ausgerechnet die Zeit gewählt wird, in der die meisten Güter einlaufen: in den späten Nachmittagsstunden wenn das Personal der Gepäckabfertigung sowieso überlastet ist. Die meisten Privatleute und auch wohl ein Großteil der Geschäftswelt kann es sich ohne Zweifel einrichten, die Expreßzüge tagsüber aufzusuchen und nicht in der Zeit von 18 bis 20 Uhr, in welcher nicht weniger als fünf Züge abzufertigen sind. In diesen Stunden läßt sich durch den Andrang eine längere Wartzeit bei dem gegenwärtigen Personalmangel der Reichsbahn absolut nicht vermeiden. Eine ordnungsmäßige Ankunft von Expreßgut ist immer eine sorgfältige Behandlung der Güter bei der Auslieferung voraus und diese erfordert immerhin ein Quantitäten. Zumal dann, wie das jetzt meist der Fall ist, Bestimmungsorte in Frage kommen, für die eine zeitraubende Errechnung der Beförderungszeit und Zeitwege nicht zu vermeiden ist. Die Auslieferung von Expreßgut und anderen Gepäcksstücken handeln also im eigenen Interesse, wenn sie für die Auslieferung — auch für das Abholen — die Stunden wählen in denen größere Zugpausen liegen.

Kameradenbegrüßung.

Ein junges Mädchen aus einem Nachbarort wurde zur Anzeige gebracht, weil es einen Kameradenbegrüßung an einer Mitarbeiterin begangen hatte. Der Bekohlene war ein Gelbhaar, ein Ring und sonstige Sachen aus einem Aufenthaltsraum der Grube Emsel abhandeln gekommen, die das beschuldigte Mädchen an sich genommen hatte.

Ami Daaden

Kleine Ortschronik.

a. Herdorf. In der Gastwirtschaft Josef Weichenbach veranstaltete die Kriegerkameradschaft Herdorf ein Preisfest zu Gunsten des Kriegs-RWSB. — Der nächste Gerichtstag findet am Dienstag, 3. März, morgens 10 Uhr bis abends 6 Uhr im Gemeindefestsaal Nr. 2 statt. — In der Gastwirtschaft Klemens Lathjahn veranstaltete der „Kriegs-RWSB“ ein Preisfest zum Besten des Kriegs-RWSB. Es wurden schöne Preise, die im Schaufenster des Kaufmanns Robert Stinner ausgestellt sind. Der Preis für ein Los ist so gering gehalten, daß es jedem Volksgenossen möglich ist, sich an dem Preisfest zu beteiligen.

Aus der Arbeit des Westerbundes.

a. Herdorf. Der Westerbundverein hielt im Hotel Brühl seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vereinsführer, Gemeindeführermeister Willi Brühl, gedachte zu Beginn der Versammlung der vier verstorbenen Mitglieder, wovon der Unternehmern Ernst Otto Schmidt in Afrika gefallen ist. Die Arbeit des Vereins umfaßt wie bisher die Aufstellung und Instandhaltung von Aufbäumen an schon gelegenen Waldplätzen sowie die Fischen an Begehrten. Der Verein zählte am Ende des Jahres 98 Mitglieder, 18 davon stehen bei der Wehrmacht. Den Gedanken der Volksgemeinschaft und Heimat pflegte man durch gemeinsame Wanderungen, an denen sich durchschnittlich an jeder Wanderung 34 Mitglieder beteiligten. Auch für das neue Jahr sind 7 Wanderungen geplant und zwar zum Stegskopf, Sassenroth über die Hohlhaas, Freysburg über Brachbach, Daaden über den Hofenfeldskopf, Niederbreisbach über die Hagenburger Höhe, Ragenbach, Neunkirchen über die Kreuzeiche nach Dornbach. Auch ist eine Leiterwagenfahrt vorgesehen. Fuhrunternehmer Josef Stinner wurde als zweiter Wanderwart in den Vorstand gewählt. Ferner wurde beschlossen, eine große Blockhütte, die etwa 35 bis 40 Personen Unterkunft gewähren kann, an geeigneter Stelle zu errichten. Mit dem Bau soll aber erst nach dem Kriege begonnen werden.

Urheber-Rechtschutz:

Drei-Quellen-Verlag,

Königsbrück (Bez. Dresden)

me, tiefe Stimme hörte und in sein offenes, sympathisches Gesicht sah, da wußte sie, daß sie hier ganz unbeforgt sein dürfte. Da hatte das Mädchen bestimmt keinen Grund zu getan.

Dann sah sie in der Stube um den Kaffeetisch. Die frühe Dämmerung des kurzen Dezembertages sank bereits herab. Es war sehr gemütlich in dem traulichen kleinen Zimmer. Helga hatte den Tisch mit Tannengrün geschmückt, da ja Adventszeit war. Sie schenkte den Kaffee in die bauschigen Tassen und bediente Dieter in reizender, fräulicher Art. Dazu das gute, freundliche Gesicht der Mutter — Dieter war sehr glücklich und sehr froh in dieser Stunde. Immer wieder freilich er verflohen und zärtlich Helgas Hand, die nun in wenigen Wochen den schlichten goldenen Reif tragen würde.

„Es geht mir wie den Kindern“, lächelte er. „Ich denke auch: Wenn doch erst Weihnachten wäre!“

Es wurde wirklich ein Weihnachtsfest voll Glück und Glanz.

Dieter Westerholts Angehörige waren mit seinem Entschluß, zuquinten seines jüngeren Bruders auf sein Auerbentrecht zu verzichten, gern einverstanden. Sein Bruder, der zur Zeit bei einem Bauern in der Umgebung in Stellung war, geriet sogar außer sich vor Freude. Nun brachte er um seine Zukunft nicht mehr zu sorgen und konnte das Mädchen heiraten, mit dem er schon lange heimlich verlobt war. Das sollte nun auch bald nach Dieters Hochzeit geschehen.

Am letzten Sonntag vor Weihnachten stellte Dieter seinen Angehörigen seine Braut vor. Helga war sehr herzlich und sehr freundlich zu ihnen, aber die beiden alten Leute konnten doch ein leichtes Gefühl der Befangenheit nicht loswerden. Sie hatten sich die Braut des Sohnes anders vorgestellt, nicht so schön und elegant und so sicher im Auftreten. Keine, ganz keine wollten sich in Frau Westerholts Mutterherz Zweifel regen, ob wirklich alles so gut und glatt gehen würde, wie es den Anschein hatte. Aber dann sah sie das Aufleuchten in Helgas Augen, wenn sie mit ihrem Verlobten sprach, sah einen zärtlichen Händedruck, einen verflohenen Kuß und beruhigte sich rasch.

Auch Helga hatte sich eine andere Vorstellung von Dieters Angehörigen gemacht. Der Bruder Fritz, ja, der konnte sich sehen lassen, der hatte

viel Ähnlichkeit mit Dieter. Aber die Eltern enttäuschten sie etwas. Sie waren so schlicht und unscheinbar, man sollte ihnen die strahlenden Söhne gar nicht zutrauen. Ebenso war es mit den äußeren Verhältnissen: Ein schlichtes, altes Haus mit engen Räumen, das in seiner Weise mit den strahlenden Gebäuden auf dem eigenen Hof zu vergleichen war, der Viehbestand, überhaupt der ganze Hof nur etwa halb so groß. Freilich, alles sehr sauber und in gepflegtem Zustand. Die Westerholts waren gewiß tüchtige und umständliche Landwirte.

Nun, dachte Helga, ich heirate ja den Mann und nicht die äußeren Verhältnisse. Ich würde ihn auch heiraten, wenn sie noch viel, viel einfacher oder gar armelig wären.

Ja, das glaubte sie ganz bestimmt in dieser Stunde. Aber sie war doch froh, darauf bestanden zu haben, daß Dieter nach Hof Torbecke kam.

Am zweiten Weihnachtstag wurde auf Hof Torbecke die Verlobung gefeiert. Eine ganze Anzahl Menschen hatte sich dazu in den festlich erleuchteten Räumen versammelt: Dieters Angehörige und einige entfernte Verwandte Helgas und ihre Kreutindinnen, die Nachbarn und die Familie Wörmann, die die zum Hof gehörige Feuer gepachtet hatte. Dieter lernte sie alle kennen, wie er nun auch schon mit den jungen Leuten auf dem Hof bekannt geworden war, mit dem noch ziemlich jungen Verwalter, den beiden Mädchen Luise und Anni und dem Knecht Rudolf. Der Großknecht war im Herbst zum Militär einberufen worden, und man wollte sich in diesem Winter mit einem Knecht befehlen.

Helga war eine strahlende Braut und eine reizende Gastgeberin. Unmerklich leitete sie den Verlauf des Festes und hatte für jeden ein freundliches Lächeln und ein heiteres Wort.

Nach dem Essen wurde getanzt. Helga war auch darin unermüdet und zeigte allen Tänzern das gleiche fröhliche Lächeln, ob es nun um einen jungen Mann oder um einen von den fleißigen Alten handelte. Jeder wollte ja einmal mit der jungen Braut tanzen, sogar Vater Wörmann ließ es sich nicht nehmen, trotz seiner hiesigen Jahre. Er schwankte sich auf altväterliche, gravitätische Art herum, aber bald wurde ihm schwindelig, und er lehnte sich zu Dieter.

Fortsetzung folgt.

Vinzen Glückwünsche

Heute entbieten wir unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche:

Frau Elise Schultze in Wissen (Mittelstraße) zur Vollendung ihres 77. Lebensjahres am Samstag, den 23. Februar.

Ami Gebhardshaus

75 Jahre alt.

1. Jena. Am morgigen Samstag ist es Herrn Wilhelm Brenner von hier vergönnt, sein 75. Lebensjahr zu vollenden. Der Hochbetagte ist körperlich noch recht rüstig und geistig sehr reger. Wir übermitteln ihm herzlichste Geburtstagsgrüße und wünschen ihm noch manches Jahr bei bestem Wohlergehen.

Ami Kirchen

Auf Wildschäden an Obstbäumen achten.

Wer jetzt durch die Obstgärten oder Obstanlagen wandert, die außerhalb der bebauten Grundstücke liegen, wird mit Enttäuschungen der großen Schäden an den Obstbäumen, hauptsächlich den Buchsbäumen, den das Wild — Hasen und Rehe — verurteilt haben. An einzelnen Stellen, so in Freysburg-Struth kamen Rehe bis in die Gärten an den Häusern und schälten von den Buchsbäumen die Rinde ab bis die Stämmchen und Äste weiß waren. Nicht anders ist es in der Obstanlage „Auf den großen Feldern“ in Kirchen. Auch dort sind mindestens 50 Prozent aller Buchsbäume, die zum Teil schon ca. zehn Jahre alt waren, verloren, weil die Rinde rund um den Stamm abgenagt ist, so daß die Bäume von weitem aussehen, als ob sie geweiht wären. Der hohe Schnee war die Ursache, daß das Wild die Zweige ziemlich hoch abgenagt hat. Da haben auch Drahtgitter oder Dornengitter wenig genützt, weil der Schnee noch höher lag. In den nächsten Wochen ist es höchste Zeit, die Bäume einer Kontrolle zu unterziehen und die noch nicht abgenagten Bäume von Rehe zu retten. Durch Anstrich mit einer Masse, z. B. Baumteer, wodurch das Wild abgehalten wird. Dadurch kann noch manches gerettet werden.

Ami Hamm

Wegen Klauenfäule gesperrt.

Im Gebiet der Gemeinde Pracht ist Maul- und Klauenfäule festgestellt worden. Über den Ort Niederhausen, und die Gemeinde Pracht wurde deshalb die Sperre verhängt und der Amtsbezirk zum Schutzgebiet erklärt.

Neue Filme

„Wenn wir alle Engel wären“

Aus dem Inhalt:

Die komische Geschichte eines Seitensprungs wider Willen. Klara in einer Stadt an der Mosel über ein Ehepaar, bei dem der Mann Butter auf dem Kopf und die Frau kein reines Gewissen hat. Orte des Geschehens: Köln, die Höhe Straße, ein Hotel mit roter Laterne, eine Mosekloster, ein Dampfer, ein Gerichtssaal (Spezialkammer für Hoteldiebstahl) und das traurige Heim der komischen Sünder. Ein übermütiges Lustspiel erfüllt von komischer Laune. Ein übermütiges Lustspiel, erfüllt von komischen Situationen, schlagkräftigen Pointen und echtem Humor. Wenn wir alle Engel wären... würde das Leben vielleicht schöner, aber bestimmt nicht so interessant sein! Christian Kumpenich und seine Geliebte Hedwig haben ein schlechtes Gewissen, denn keiner von beiden kann über seine Erlebnisse in einer bestimmten Nacht Rechenschaft ablegen, jener Nacht, in der Christian in Köln die Großstadt studierte und Hedwig eine Mosekloster unternahm. Über gegen klatschliche Nachbarn, neugierige Schnüffler liegt schließlich reuevolle Liebe, die unsre vergnügungslustigen Eheleute wieder zusammenführt. (Germanialichtspiele).

„Tanz mit dem Kaiser“

Maria Theresia leitete nicht nur die Staatsgeschäfte mit dem unerschütterlichen Eifer einer klugen Frau, sondern war auch innerlich ihrer Familie eine ebenso unwiderstehliche regierende wie scharmsame Herrin. Auch als Josef 2., ihr Sohn und Mitregent, längt im gelehten Alter war, konnte er sich neben der unwürdigen Rührigkeit dieser Frau nur mit Mühe behaupten. Maria Theresia ließ ihren Mitregenten nicht aus den mütterlichen Augen und hatte die charakteristische, unwiderstehliche Art der Dmärer, jemand in aller Zwanglosigkeit zur Subordination zu zwingen. Wie Seine Majestät einen der mütterlichen Pläne, nämlich ihn zu verheiraten, mit List und Tücke zu durchkreuzte, diesen Sonderfall schildert der neue Ufa-Film „Tanz mit dem Kaiser“, den Georg Jacoby mit Marika Rökk, Wolf Albach-Retty, Axel von Ambesser und Maria Eis inszeniert hat. (Wissener Lichtspiele).

Augusto Geninas in Benedig preisgekrönter Film „Alkazar“, der als Bestleistung des bisherigen italienischen Filmschaffens gilt und bei uns in Deutschland wegen seines großen Rufes mit ganz besonderer Spannung erwartet wird, kommt im Zentraltheater zur Aufführung.

Das gewaltige Filmwerk, das dem in die Geschichte eingegangenen ruhmreichen Heldentum

des Alkazar von Toledo gegen eine gewaltige Übermacht des Bolschewismus ein würdiges Denkmal setzt, ist für uns gerade heute von höchster Aktualität. Die ungeheure Wirkung, die dieser Film überall, wo er bisher lief, ausübte, rührt vor allem daher, daß das mit unbedingter Echtheit wiedergegebene historische Geschehen und die der Spielhandlung eingefügten menschlich-karthen Einzelschicksale zu einer geschlossenen künstlerischen Einheit verschmolzen sind. Unter der genialen Regie von Augusto Genina sind hervorragende Darsteller des italienischen Films eingesetzt: Rosco Giachetti, Rafael Calvo, Mirella Balin, Maria Denis, Aldo Florelli. Wir sind überzeugt, daß dem von der Deutsch-italienischen Film-Union (Difu) herausgebrachten Filmwerk auch bei uns ein ganz großer Erfolg beschieden sein wird.

Aus Nah und Fern

Geständnis eines Mörders auf dem Totenbett.

Duisburg. Kurz vor seinem in Brüssel erfolgten Ableben hat der dort wohnhafte 57 Jahre alte Schloßer Paul Koch auf dem Sterbebett einen an seiner früheren Ehefrau im Jahre 1925 in Duisburg begangenen Mord eingestanden. Koch wurde nach der Tat damals festgenommen, konnte aber aus der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Bebburg-Hau, wo er zur Untersuchung seines Geisteszustandes untergebracht war, entfliehen und war seit dieser Zeit verschwunden. Erst jetzt hat sich herausgestellt, daß Koch unter einem fremden Namen in Brüssel lebte und dort eine zweite Ehe eingegangen war. Vor mehreren Jahren hat er nun kurz vor seinem Tode die schreckliche Tat eingestanden.

Sechs Monate im Wald gehaui.

Abenteuerliches Leben eines 29-jährigen Paderborn. Eine abenteuerliche Geschichte beschäftigt den Strafrichter am Paderborner Amtsgericht. Aus der Untersuchungshaft wurde der 29 Jahre alte Alois B. aus Scherfede vorgeführt, um sich wegen fortgesetzten einfachen und schweren Diebstahls zu verantworten. B. hatte am Tage vor Pfingsten vor. Jahres an einer Hochzeit in Blaudenrode teilgenommen. Da er erheblich betrunken war, veräußerte er am Pfingstmontag die Kirche und wagte nun nicht, seinem ehrbaren und strengen Vater unter die Augen zu treten. Er fuhr mit einem Fahrrad in den Wald zwischen Scherfede und Hardehausen. Hier richtete er sich unter einem Felsen ein Lager ein, in dem er ein halbes Jahr kampierte. Zunächst ernährte er sich von den Früchten des Waldes und Feldes, zerrieb Getreidekörner und stahl Obst von den Bäumen an den Straßen. Um seinen „Speisekessel“ zu bereichern, begann er jedoch bald damit, nachts Streifzüge nach Scherfede, Rimbeck und Bönningburg zu unter-

nehmen. In diesen Orten durchsuchte er die Kellerräume nach Vorräten. Insgesamt hat er so 26 Diebstähle und Einbrüche verübt. Er nahm mit, was ihm in die Hände fiel, eingedockte Fleisch- und Wurstwaren, Gläser und Dosen mit Gemüse und Obst, Wein, Brantwein, Kognat, Sekt, Likör usw. Etwa 32 Flaschen Wein und 64 Dosen mit verschiedenem eingedocktem Inhalt hat er erbeutet, jedoch hat er, wie er sagte, sehr Kartoffeln und Brot vernichtet, so daß ihm die sonstigen Vorräte und allseitigen Getränke zuletzt gar nicht mehr recht munden wollten. Wohl zehnmal hat er nachts vor dem elterlichen Hause gestanden und nicht den Mut gehabt, hineinzugehen.

Bei seinem letzten Einbruch hat er dann die Polizei selbst auf seine Spur gelenkt. Er ließ kein beschädigtes Fahrrad stehen, an das er einen Zettel gebunden hatte, auf dem er bat, das Fahrrad seinen Eltern auszuhandeln. Nunmehr suchte die Polizei den Scherfelder Wald nach ihm ab, wobei ein Polizeihund ihn am 13. Dezember in seinem Felsenlager aufstöberte und hüllte. Die Vorkausungen des Paragraphen 51 Abs. 2 wurden in der Urteilsfindung für den für seine Tat aber verantwortlichen B. mildernd berücksichtigt. Das Urteil lautete auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis.

Gefangnahme zweier Kofferdiebe.

Köln. Anfang der Woche wurde in Köln ein 15-jähriger Burde festgenommen, der einem Reisenden im Kölner Hauptbahnhof einen Koffer gestohlen hatte und damit verschwinden wollte. Der Burde stammt aus Berlin, wo er Mitte Februar seine Arbeitsstelle grundlos verlassen lassen hatte. Er begab sich nach Köln und trieb sich hier beschäftigungslos umher. Ferner kam ein 53-jähriger stellenloser Mann in Haft, der ebenfalls im Kölner Hauptbahnhof einen Koffer gestohlen hat. Im Besitze des Mannes befanden sich auch Gegenstände, die aus andern Kofferdiebstählen stammen. Auf frischer Tat betroffen und festgenommen wurde, schließlich ein Juwelier, der in verschiedenen Warenhäusern einigen Frauen die Geldbörsen aus den Einkaufs- und Metalltaschen gestohlen hatte.

Einbrecher als Schaufensterpuppe.

Dsl. In Dorthelm wurden Passanten durch das Klirren einer eingedrungenen Glascheibe auf einen Einbruch in einem Herrenbekleidungsgehalt aufmerksam. Die herbeigerufene Polizei konnte jedoch keine Spur des Diebes feststellen, bis einer der Zuschauer von der Straße aus den Einbrecher entdeckte. Dieser hatte sich fleißig und kumm in das Schaufenster gestellt, und seine Absicht, als Schaufensterpuppe angehehen zu werden, war ihm zunächst auch geglikt.



Herr, dein Wille geschehe!
Den Heldenod für Volk und Vaterland fand am 10. Februar 1942 im Osten unser guter Sohn und lieber Bruder

Paul Wagner

D.-Gefr. in einer Pionierabteilung
Inhaber des E. K. II. Klasse

im Alter von 25 Jahren. Möge er mit seinem Bruder Alfons, der ihm im Soldatentod in Frankreich in die Ewigkeit vorausgegangen ist, nun im Frieden des ewigen Gottes ruhen.

In tiefer Trauer: Familie Peter Wagner, Scheuerfeld u. z. T. im Felde, den 28. Febr. 1942.
Das Seelenamt findet am Montag, den 2. März in der Franziskuskirche zu Scheuerfeld um 9 Uhr statt



Statt besonderer Anzeige.

Gott der Herr nahm heute nachmittag 13,30 Uhr unsere liebe Tante, meine liebe Schwägerin

Anna Demmer

nach längerem Leiden zu sich in sein himmlisches Reich. Sie starb wohl vorbereitet nach einem christlichen Lebenswandel im 74. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Angehörigen: Geschwister Ortheil.

Wissen, Düsseldorf, Königswinter, Erier, den 25. Februar 1942.

Beerdigung mit anschließendem Seelenamt ist am Samstag, den 28. Februar 1942, 9.30 Uhr vom Trauerhause Adols-Hitler-Strasse 19 aus. Totenandacht am Freitagnachmittag 17,30 Uhr in der Pfarrkirche.

Ingrid

Wir zeigen in dankbarer Freude die Geburt eines gesunden Mädchens an.

Georg Greppmeier

Hedi Greppmeier

geb. Stotzel

z. Zt. im Felde, z. Zt. Betzdorf

Ad.-Hitler-Str. 50

Der Kaninchen-Zuchtverein

ladet zu einer wichtigen

Versammlung

am Sonntagnachmittag 5 Uhr im Bapenrichen Hof ein. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen.

Die Übungsfunde in Buchführung

fällt am 27. Februar 1942 in Wissen aus.

Kreisverwaltung der DAF.

Poisterlehrling

stellt über das Arbeitsamt ein Philipp Feller, Betzdorf, Eiegstraße

Trineral- Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg. I. Erhält in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen! Trineral GmbH, München J 27/ 514

Klavier

zu kaufen gesucht.
Zu erfragen Siegelblätter Betzdorf

Zentral-Theater Betzdorf

Freitag bis Montag:

ALKAZAR

Im Mittelpunkt dieses gewaltigen historischen Geschehens steht eine ergreifende Handlung von zutiefst menschlicher Innerlichkeit: Liebe, Treue, Kameradschaft, Opferbereitschaft, Todesmut und unbeugsamer Siegeswille.

Beiprogramm: Die neue Wochenschau

Jugendliche haben Zutritt.

Wissener Lichtspiele

Freitag bis Montag:

Tanz mit dem Kaiser

mit Marika Rökk, Maria Eis, Axel von Ambesser, Wolf Albach-Retty und Lucie Englisch.

Wirbelnde Tänze und frohe Lieder, glanzvolle Ausstattung und mitreißende Musik, Temperament, Spannung und Humor — das alles wirkt und begeistert in diesem neuen Marika-Rökk-Film der Ufa, der die romantische und abenteuerliche Liebesgeschichte einer schönen Ungarin am Hofe Maria Theresias erzählt.

Beiprogramm: Die neue Wochenschau, Kulturfilm

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Germania-Lichtspiele Betzdorf

Freitag bis Montag

Millionen haben diese köstliche Filmkomödie schon gesehen, und auch Sie werden Tränen lachen über die amüsante Geschichte eines Seitensprungs wider Willen.

Wenn wir alle Engel wären

Nach dem Roman von Heinrich Spörl.

Heinz Rühmann Leni Marenbach Harald Paulsen

Sommer auf Island Ufa-Wochenschau

Kampf unserer Schlachtschiffe im Kanal.

Jugendliche haben keinen Zutritt.



Jeder Einzelne ist nichts ohne sein Volk, im Einfall für sein Volk ist es selbst alles!
Daher sollst Du NSD.-Mitglied sein!

Die Seinen geborgen zu wissen,

stärkt den Willen zur Tat. Erfolgreiche Männer haben ihr Leben versichert!